



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

XVII. Catharina de Vega.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

Sprach: Hauß des Klosters. Es haben auch am Jahrtage ihrer Verschiedung erliche Schwestern/ unter dem/ daß sie ihr Grab besucht/ einen verwunderlichen Geruch gespürt/ welcher auch offtermahls vernommen worden an den jenigen Orten/ wo sie sich meistens pflegte aufzuhalten in ihrem Leben.

Sie ist an vielen Orten/ und zu vielen unterschiedlichen Zeiten herrlich/ und in großer Glori erschienen. Es hat auch nicht gemangelt an Wunderwerken nach ihr. in Tode/ so Gott durch ihre Vorbitte gewürcket/ und ihre Heiligkeit darmit bezeuget hat/ welche von anderen beschrieben worden/ und geliebter Kürze wegen/ allhie nicht gemeldet werden. Mich. Pi. de Perf. Ill. l. 4.

## XVII.

## Catharina de Vega.

Catharina de Vega, war von Edlen Eltern geboren/ und wolten ihre Bekandten sie ihrem Stand gemäß verheyrathet haben/ Catharina aber hatte andere Gedancken/ wie sie dem unsterblichen Seelen-Bräutigam Jesu möchte vermählet wer-

let werden. Es war diese Edle Jungfrau  
 von Kindauff der Frömmigkeit und Tugenden  
 ergeben / diente Gott efferig / hielt ihr  
 Gewissen allezeit rein / beichtete und commu-  
 nicirte offermahlen. Als sie von ihrer  
 Freundschaft ungestümmen Anliegen sich  
 zu verheurathen nicht konnte befreyet werden  
 foh. sie heimlich darvon nach Sevilla / und  
 vondannen ( weil sie verkundschaft worden  
 und darumb nicht sicher zu seyn vermeynte  
 nach Corduba / hielt sich daselbsten etliche  
 Jahr auff bey einer Edlen und Gottesfürch-  
 tigen Wittib / übte sich in allem Guten / und  
 briffte sich das sie möchte von Tag zu Tag  
 zunehmen in den Tugenden und Christlicher  
 Vollkommenheit: Hat zulezt den dritten  
 Orden des H. Vaters Dominici angenom-  
 men / und darin geführt ein sehr heiliges Le-  
 ben. Sie übte grosse Buß und Poenitenz  
 hatte nicht genug an den vielfältigē Ordens  
 Fasten / sondern fastete darneben viel andern  
 Tage in Wasser und Brod. An ihrem blo-  
 sen Leib truge sie ein scharffes härines Kleid  
 castenete ihn auch darneben mit vielen grau-  
 samen Disciplinen und Geißeln. Ihr Bett  
 war ein hartes Brett. Sie truge grosse Mü-  
 dacht zu dem Hochwürdigē Sacrament  
 beicht  
 grosse  
 ler Zä  
 von Si  
 Geben  
 ihr au  
 Liebe s  
 schiem  
 D  
 stern h  
 leichtl  
 rahten  
 Gebra  
 vor den  
 bet beg  
 schtba  
 ten / da  
 also un  
 sehr er  
 über er  
 nitent  
 richtet  
 gleiche  
 hat ge  
 In all  
 much  
 wie au

beichtete und communicirete alle Tage mit  
grosser Vorbereitung/ und Vergießung vie-  
ler Zähren/ gleich als eine andere Catharina  
von Siena. Sie verzehret täglich viel Zeit im  
Gebet/ unter welchem ihr Christus der Herr/  
ihr außergewählter Bräutigamb/ auß dessen  
Liebe sie alles verlassen hatte/ etliche mahl er-  
schienen.

Auff eine Zeit hatte sie andere Schwe-  
stern heimgesucht/ und ist mit ihnen (wie es  
leichtlich geschicht) in unnötiges Gespräch ge-  
rahten. Als sie nun da von dannen sich ihrem  
Gebrauch nach/ in die Kirchen verfügete/ und  
vor dem Hochwürdigen Sacrament ins Ge-  
bet begabte/ erschiene ihr Christus der He xx  
sichtbarlich/ und straffte sie mit harten Wor-  
ten/ daß sie die Zeit mit unnötigen Geschwäg  
also unnützlich zugebracht hätte; Darob sie  
sehr erschrocken/ grosse Reu und Leyd dar-  
über erweckt/ und besondere Buß und Pce-  
nitentz mit grosser Demuth deswegen ver-  
richtet hat; und hat sich hinfüro von der-  
gleichen Gelegenheiten fleißig gehütet. Sie  
hat gehabt viel Göttliche Offenbarungen.  
In allem ihrem Wesen erzeugte sie grosse De-  
muth und Gehorsam gegen der Obrigkeit/  
wie auch eine sondere Liebe gegen den Armen/  
wel

welchen sie nach beste Vermögen besprunget  
 in allen Dörfern. Wegen ihres so heiligen  
 Wandels war sie in grossem Ansehen in der  
 Stadt Corduba und wardt von männiglich  
 vor heilig gehalten. Da sie nun Gott der  
 Herr / deme sie so eiffrig gedienet hatte /  
 deswegen belohnen wolte / wurde ihr auff ei-  
 nigen Tag (da sie ganz frisch und gesund wa-  
 re) geoffenbahret / daß sie den andern Tag zu  
 Abend umb vier Uhren sterben würde / und  
 daß ihr Seel / sampt einer andern Schwester /  
 welche den Tag zuvor verschieden war / in  
 derselbigen Stunde solte gen Himmel fah-  
 ren. Darauff wurde sie selbigen Augenblick  
 krank / beruffte alsobald zu sich ihren Beicht-  
 vater / und erzählte ihm die geschene Offen-  
 bahrung / beichtet und empfieng die gewöhn-  
 liche heilige Sacramenten mit herrlicher An-  
 dacht / und verschied am andern Tage in vor-  
 gesagter Stunde von dieser Welt zu der ewi-  
 gen Seligkeit / im Jahr 1583. Lop. 3. p. 1.  
 cap. 53.